

Interpellation: Gesund lernen, gesund lehren – Psychische Gesundheit an Urner Schulen

Ausgangslage

Psychische Gesundheit ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen, persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Kinder und Jugendliche wachsen heute in einem Umfeld auf, das sie auf vielfältige Weise fordert. Leistungsdruck, soziale Medien, globale Krisen und gesellschaftliche Unsicherheiten prägen ihren Alltag. Nationale Erhebungen zeigen, dass psychische Belastungen unter Jugendlichen weit verbreitet sind. Das macht psychische Gesundheit zu einer bildungs-, gesundheits- und gesellschaftspolitischen Aufgabe.

Der Schule kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Sie erreicht Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer familiären und sozialen Situation. Damit bietet sie die Chance, psychische Gesundheitskompetenz zu vermitteln, Belastungen frühzeitig zu erkennen, über Unterstützungsangebote zu informieren und psychische Probleme zu entstigmatisieren.

Bereits im Jahr 2022 befasste sich der Landrat im Rahmen einer Interpellation mit der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dies unterstreicht die anhaltende Bedeutung des Themas für die Urner Schulen.

Der Kanton Uri hat seine Angebote und Strukturen in den vergangenen Jahren ausgebaut und weiterentwickelt. Mit dem neuen Bildungsgesetz sind die Schulträger verpflichtet, den Zugang zur Schulsozialarbeit sicherzustellen. Daneben bestehen der Schulpsychologische Dienst, das Kantonale Netzwerk "Gesunde Schulen" sowie verschiedene Angebote der Gesundheitsförderung, Prävention und Weiterbildung.

Der nächste Schritt ist eine klare Standortbestimmung: Wie werden die Angebote genutzt, wen erreichen sie und welche Wirkung entfalten sie? Reichen die personellen Ressourcen für Prävention, Früherkennung und die Bewältigung akuter Fälle aus? Und verfügen Lehrpersonen sowie schulische Fachpersonen selbst über gesunde Arbeitsbedingungen und genügend Kapazität, um Kinder und Jugendliche wirksam zu begleiten?

Diese Standortbestimmung soll sichtbar machen, was sich bewährt, wo Lücken bestehen und wie die psychische Gesundheit an den Urner Schulen gezielt gestärkt werden kann.

Auskunft des Regierungsrats

Gestützt auf Artikel 127 ff. der Geschäftsordnung des Urner Landrates bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weiterbildung der Lehrpersonen

Wie viele und welcher Anteil der Urner Lehrpersonen haben seit dem Schuljahr 2022/23 Weiterbildungen zu psychischer Gesundheit, Früherkennung oder Suchtprävention absolviert, insbesondere über das NORI-Programm oder schulinterne Angebote?

Wie beurteilt der Regierungsrat die Nutzung dieser Angebote? Sollen entsprechende Weiterbildungen stärker gefördert oder für bestimmte schulische Fachpersonen verbindlich werden?

2. Schulsozialarbeit

Wie wurde der gesetzlich vorgeschriebene Zugang zur Schulsozialarbeit bei den einzelnen Schulträgern umgesetzt? Wie haben sich Stellenprozente, Fallzahlen und Betreuungsverhältnisse seit dem Schuljahr 2022/23 entwickelt?

Reichen die Ressourcen aus, damit die Schulsozialarbeit neben Beratung und Krisenintervention auch Prävention und Früherkennung angemessen wahrnehmen kann? Welcher Anteil ihrer Tätigkeit entfällt auf diese Bereiche?

3. Schulpsychologischer Dienst

Wie haben sich Fallzahlen, Anmeldegründe, Wartezeiten und personelle Ressourcen des Schulpsychologischen Dienstes seit dem Schuljahr 2022/23 entwickelt?

Wo bestehen heute Engpässe? Reichen die Ressourcen aus, um neben Abklärung und Beratung auch präventive und frühzeitig ansetzende Arbeit zu leisten?

4. Reichweite und Wirkung der Präventionsangebote

Wie viele Schulen sowie Schüler:innen wurden seit dem Schuljahr 2022/23 durch die bestehenden Angebote zur psychischen Gesundheitsförderung und Suchtprävention erreicht? Welche Angebote werden regelmässig genutzt und welche erreichen einen Grossteil der Lernenden?

Wie wird die Wirkung dieser Angebote überprüft? Wie beurteilt der Regierungsrat eine regelmässige und verbindlichere Verankerung der psychischen Gesundheitsförderung im schulischen Alltag?

5. Arbeitsbelastung und Gesundheit der Fachpersonen

Welche anonymisierten oder aggregierten Erkenntnisse liegen zur Arbeitsbelastung, Gesundheit und Arbeitszufriedenheit von Lehrpersonen, Schulsozialarbeitenden sowie den Mitarbeitenden des Schulpsychologischen Dienstes vor? Wie haben sich insbesondere krankheitsbedingte Absenzen, Fluktuation, offene Stellen und die Auslastung der Dienste entwickelt?

Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation und welchen Handlungsbedarf sieht er? Falls keine ausreichenden Daten vorliegen, ist eine entsprechende Erhebung vorgesehen?

Auch im Namen der Mitunterzeichnerin danke ich dem Regierungsrat für die Beantwortung dieser wichtigen Fragen.

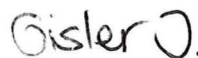
Altdorf, 28. September 2026

Die Erstunterzeichnerin



Loa Wild
Landrätin GLP, Altdorf

Die Zweitunterzeichnerin



Julia Gisler
Landrätin SP, Schattdorf